

» Aktuelles zu MSK  
und Basel II für  
Ihr erfolgreiches  
Kreditgeschäft

# Risikomanagement im Zeichen der neuen MSK und Basel II

inkl. österreichischer Solvabilitätsverordnung (SolvaV)  
sowie der Säule 2/ICAAP (FMA)

Dr. Alexander Veverka  
Finanzmarktaufsicht

Markus Partl  
Österreichischer  
Genossenschaftsverband

Dr. Alexander Suyter  
Risk- und Management  
Consultancy

- Methoden und Verfahren des Kreditrisikomanagements
- Identifizieren und Bewerten von Adressenausfallsrisiken
- Gestaltung von Rating und Kreditrisiko nach Basel II bzw. SolvaV und MSK
- Änderungen der Ablauforganisation des Kreditgeschäftes aufgrund der MSK
- Bankinterne Kreditrisikosteuerung, Risikotragfähigkeit und -pricing in Verbindung mit dem ICAAP der FMA
- Zahlreiche Beispiele, Hinweise und Anregungen aus der Bankpraxis!

30 Jänner - 1 Februar 2008, Wien



**IFF**

International Faculty of Finance

a Division of Institute for International Research

[www.iir.at/banking.html](http://www.iir.at/banking.html)

FRÜHBUCHERBONUS  
Sparen Sie € 200,-!

# Risikomanagement im Zeichen der neuen MSK und Basel II

inkl. österreichischer Solvabilitätsverordnung (SolvaV) sowie der Säule 2/ICAAP (FMA)

## Ihr persönlicher Nutzen:

- Sie halten sich über den aktuellen Stand und mögliche Entwicklungen in Bezug auf MSK und Basel II auf dem Laufenden.
- Sie erfahren, wie Sie die interne Risikosteuerung unter Berücksichtigung der SolvaV und des ICAAP sowie der MSK praktisch umsetzen und worauf Sie besonders zu achten haben.
- Sie informieren sich über die Organisation des Kreditgeschäftes und die konkrete Ausgestaltung der Kreditprozesse im Kontext der MSK.
- Sie lernen, wie Sie ein Frühwarnsystem für Ihr Kreditgeschäft praktisch gestalten.
- Sie hören, wie Sie bankinterne Kreditrisikosteuerung, Risikotragfähigkeit und -pricing umsetzen im Sinne des ICAAP der FMA.
- Sie erlernen die Inhalte anhand zahlreicher Fallbeispiele und Praxisberichte.

## Ihre Trainingsinhalte:\*

### 1. Tag

#### Internes Kreditrisikomanagement unter Beachtung von Basel II

##### FMA-MSK: Mindeststandards für das Kreditgeschäft

- Ziele und Hintergründe der FMA-MSK
- Gesetzliche Grundlagen: BWG
- Charakter der FMA-MSK
- Anwendungsbereich
- Verantwortlichkeit der Geschäftsleiter
- Risikostrategie
- Neuartige Geschäfte
- Funktionstrennung und Doppelvotierung
- Vergabe und Bearbeitung von Kreditgeschäften
- Risikoklassifizierung
- Risikocontrolling
- Frühwarnverfahren
- Risikobericht
- Zusammenspiel mit den anderen Mindeststandards
- Aufsichtliche Überwachung der Banken
- Basel II und FMA-M-SK
- Wesentliche Unterschiede zu deutschen MaK
- Zeitplan und Fazit

Referent: Dr. Alexander Veverka

##### Auswirkungen der MSK im täglichen Kreditentscheidungsprozess

- Chancen/Risiken für die Bank
- Praxisbericht aus dem Volksbankenverbund
  - Umsetzung der MSK
  - Alternative Geschäftsmodelle
  - Verhältnismäßigkeitsgrundsatz
  - Kreditprozesse gemäß den MSK
  - Verantwortungsbereiche
- Dokumentation und Organisationshandbücher

Referent: Markus Partl

### 2. Tag

#### Internes Kreditrisikomanagement unter Beachtung von Basel II

##### Einleitung

- Begrüßung
- Abklären der Erwartungshaltung der Teilnehmer

##### Identifizieren von Adressenausfallrisiken

- Risikoarten
- Aufsichtsrechtliche Zuordnungen
- Grundlegende Begriffe im Kreditrisiko

##### Mathematische Grundlagen des Kreditrisikocontrolling

- Statistische Grundkenntnisse: Wie berechnet man Mittelwerte, Varianzen, Korrelationen?
- Bewertung von Cash Flow Strukturen
- **Fallbeispiel:** Berechnung der Performance bei unterschiedlicher Verzinsung
- Grundlagen statistischer Verteilungen
- Grundlagen zur Value at Risk Rechnung

##### Einflussgrößen des Kreditrisikomanagement und -controlling

- Parameter der Kreditrisikomessung
- Erwarteter Verlust und unerwarteter Verlust
- Credit Value at Risk, Konfidenzniveau und Verlustverteilung

##### Basler Komitee: Standards für die Neugestaltung der Bankenaufsicht

- Basler Prinzipien als internationaler Leitfaden
- Vorläufer Basel I und Schwächen des Akkords
- Internationale Harmonisierung der Bankenaufsicht
- Gesetzliche Anforderungen (KWG, BWG) und untergesetzliche Normen der Bankenaufsicht

##### Basel II: Rahmenwerk für die Neugestaltung der Bankenaufsicht

- Basel II: Ziele
- 3-Säulen-Prinzip
- Ermittlung der Eigenkapitalanforderung
- Standardansätze und interne Ansätze für das Kredit- und operationelle Risiko

##### Rating und Kreditrisiko in der Solvabilitätsverordnung (SolvaV)

- Modifizierter Standardansatz für das Kreditrisiko in Basel II/ SolvaV
- Externe Ratings
- Interne Ratingansätze
- Assetklassen in Basel II/SolvaV
- Parameter des internen Rating
- Prinzip des Risiko-Modelles für die Risikogewichte in Basel II
- **Fallbeispiel:** Risikogewichte für unterschiedliche Assetklassen (Corporates, Mittelstand, Retail)
- Risikokurven für unterschiedliche Assetklassen
- Diskussion: Einfluss der neuen Risikogewichtskurven auf die Kreditvergabe
- Ergebnisse der Quantitative Impact Studies
- Behandlung des erwarteten Verlustes in der SolvaV bzw. BWG neu
- Mindestanforderungen an die Nutzung interner Ratingverfahren
- Kalibrierung und Validierung

Referent: Dr. Alexander Suyter

### 3. Tag

#### Sicherheiten und Kreditrisiko in Basel II

- Kreditrisiko-Sicherungstechniken (Credit Risk Mitigation)
- Einfacher Ansatz
- Umfassender Ansatz
- Anerkannte Sicherheiten der SolvaV
- **Fallbeispiel:** Auswirkung unterschiedlicher Sicherheiten auf das Eigenkapital
- Laufzeitinkongruenzen bei Sicherheiten
- **Fallbeispiel:** Berechnung und Vergleich von Risikogewichten für große und mittelständische Unternehmen bei unterschiedlicher Besicherung

#### Basel II und EU: Säulen 2 und 3

- Ausbau der Bankenaufsicht im Zuge Säule 2 (Basel II)
- Umsetzung von Basel II in der Europäischen Union
- Aspekte der Umsetzung von Basel II in Deutschland und Österreich
- Partielle Umsetzung in Deutschland durch MaRisk
- Basel II: Säule 3

#### ICAAP Teil 1: Bankinterne Risikostrategie, Risikosteuerung und -organisation

- Portfoliomanagement und Steuerungsmodell
- Kreditrisikostrategie als Bestandteil der Gesamtbankstrategie
- **Fallbeispiel:** Praktische Umsetzung einer Kreditrisikostrategie
- Risikoberichtswesen
- Verankerung des Risikomanagements in der Bankorganisation
- Funktionale und organisatorische Trennungen
- **Fallbeispiel:** Aufbauorganisationen
- Outsourcing

#### ICAAP Teil 2: Methoden und Verfahren des Kreditrisikomanagements

- Einjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten (Basel II/SolvaV)
- Mehrjährige Ausfallwahrscheinlichkeiten
- Weitere Arten von Ausfallwahrscheinlichkeiten
- **Fallbeispiel:** Berechnung unterschiedlicher Ausfallwahrscheinlichkeiten
- Wie rechnet man risikoadjustierte Barwerte?
- Wie rechnet man risikoadjustierte Margen aus?
- **Fallbeispiel:** Risikoadjustierte Bepreisung
- Risikotragfähigkeit als zentrales Steuerungselement
- Aufsichtsrechtlicher Credit Value at Risk als externe Kapitalrestriktion
- **Fallbeispiele:** Berechnung der Risikokapitalanforderungen für verschiedene Kundengruppen und Sicherheiten
- **Fallbeispiel:** Risikotragfähigkeitsberechnung für verschiedene Risikoszenarien

#### Abschluss

- Zeitplan
- Zusammenfassung und Fazit
- Abschlussdiskussion

Referent: Dr. Alexander Suyter

\* Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Rahmen dieses Trainingsprogramms kann in Abstimmung zwischen den Teilnehmern und den Trainern erfolgen.

### Ihre Trainer:



#### → Dr. Alexander Veverka

Dr. Alexander Veverka ist Risikoanalyst in der Abteilung „Modelle/Aufsichtsstandards“ der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA). Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in den Bereichen Basel II und bankenaufsichtliche Mindeststandards. Zuvor arbeitete Dr. Veverka mehrere Jahre als Universitätsassistent am Institut für Finanzierung und Finanzmärkte der Wirtschaftsuniversität Wien.



#### → Markus Partl

Markus Partl leitet das Projekt „MSK für den Volksbankenverbund“ im Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), wo er seit 2003 im Bereich Bankbetreuung und -beratung mit Schwerpunkt Rating, Kreditgeschäft und Organisation tätig ist. Davor war er in einer großen österreichischen Volksbank als Abteilungsleiter verantwortlich für die Bereiche EDV, Controlling und Bilanz, bevor er in dieser Bank die Marktfolgeabteilung für den Aktivbereich übernahm.



#### → Dr. Alexander Suyter

Dr. Alexander Suyter ist Inhaber der Risk & Management Consultancy in München ([www.AS-RiMC.de](http://www.AS-RiMC.de)). Die Schwerpunkte seiner Beratungstätigkeit liegen in den Bereichen Risikomanagement, Basel II, aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen (MaK, MaRisk, MSK), Risikocontrolling, Risikostrategie und -steuerung, Rating, Risikoüberwachung, Reporting und Meldewesen, insbesondere in der Vernetzung und Umsetzung der einzelnen Fragestellungen. Darüber hinaus ist Dr. Suyter als Referent und Autor einschlägiger Fachbeiträge tätig. Zuvor arbeitete er u.a. im Bereich Asset Management innerhalb eines großen Privatbank-Konzerns, später in einer deutschen Großbank als Projektleiter Kreditrisikosteuerung, Leiter Verfahrensumsetzung Handelsprodukte sowie als Abteilungsleiter für das Kreditrisikocontrolling.

### Für wen ist dieses Training konzipiert:

#### Aus Kredit- und Finanzinstituten:

- Vorstand
- Leiter und Mitarbeiter aus den Bereichen
 

– (Risiko-) Controlling	– Reporting
– Treasury	– Banksteuerung
– Revision	– Kreditmanagement
– Meldewesen	– Bankenaufsicht
– Recht	

### Das meinten Teilnehmer dieses Trainings:

„Kleine Gruppen bieten die Möglichkeit auf spezielle Belange gezielt einzugehen.“

*Johann Birnstingl, Landes-Hypothekenbank Steiermark AG*

„Interessanter Mix/Auswahl der Vortragenden, guter Überblick über theoretische Ansätze und praktische Umsetzungsmöglichkeiten, Erfahrungsaustausch.“

*Mario Zolle, Hypo-Alpe-Adria Bank International AG*

# Anmeldung

Homepage



www.iir.at

E-mail



register@iir.at

Adresse



Linke Wienzeile 234, 1150 Wien

Hotline



+43 (1) 891 59 - 222

Fax



+43 (1) 891 59 - 200

IIR GmbH, Linke Wienzeile 234, A-1150 Wien

10142

REF

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Stimmen Ihre Ansprechpartner und Adresse? Wenn nicht, rufen Sie bitte Tel.: +43 (1) 891 59-555 oder mailen Sie an: datenbank@iir.at

JA, ich nehme am Training:

„Risikomanagement im Zeichen der neuen MSK und Basel II“

am 30. Jänner bis 1. Februar 2008 (ST300) im MID Town Businesscenter in Wien teil.

Bitte zur schnelleren Bearbeitung vollständig ausfüllen.

Name <sup>1</sup> ..... Name <sup>2</sup> .....

Vorname ..... Vorname .....

Position/Abt. .... Position/Abt. ....

E-mail ..... E-mail .....

Tel.\* ..... Tel.\* .....

Fax\* ..... Fax\* .....

Name <sup>3</sup> ..... E-mail .....

Vorname ..... Tel.\* .....

Position/Abt. .... Fax\* .....

Ja, ich möchte Informationen aus dem Themenbereich „Banking“ per E-mail erhalten  Teilnehmer 1  Teilnehmer 2  Teilnehmer 3

Firma .....

Straße/Postfach .....

PLZ..... Ort .....

Branche .....

Datum ..... **Unterschrift** .....

Bitte ausfüllen, falls die Rechnungsanschrift von der Anschrift im Adressfeld abweicht:

Abt. .... Ansprechpartner .....

Straße/Postfach .....

PLZ/Ort ..... Tel.\* .....

Ansprechperson bei Rückfragen zu Ihrer Anmeldung:

Vorname ..... Nachname .....

Position ..... Abteilung .....

Tel.\* ..... Fax\* .....

Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Genehmigung Ihrer Teilnahme zuständig?

Vorname ..... Nachname .....

Position/Abt. .... E-mail .....

Tel.\* ..... Fax\* .....

\*) Bitte geben Sie Tel./Fax nur bekannt, wenn Sie an weiteren Informationen über unsere Produkte interessiert sind.

## IIR Inhouse Training

Nutzen Sie das internationale Trainings-Know-how von IIR und gestalten Sie mit uns Ihre Aus- und Weiterbildung für Ihren unternehmensspezifischen Bedarf.

Exklusivität und maßgeschneiderte Trainingsinhalte garantieren nachhaltigen Lerneffekt. Und Sie bestimmen Zeit, Ort und Trainer! IIR Inhouse Trainings sind die kostengünstige Alternative, insbesondere für Gruppen ab 5 Teilnehmern!

Ihr Ansprechpartner:

**Mag. (FH) Markus Krieger**, Inhouse Training  
T +43 (1) 89159-335, E-mail markus.krieger@iir.at



## Qualitätsgarantie

Ihre Zufriedenheit ist uns wichtig: Stellen Sie am ersten Trainingstag bis 12.00 Uhr vormittags fest, dass das gebuchte Training nicht das Richtige für Sie ist, so können Sie den Trainingsbesuch abbuchen und bekommen Ihr Geld zurück oder Sie besuchen statt dessen eine andere gleichwertige Veranstaltung.

## Trainingsort und Teilnahmegebühr:

**MID Town Businesscenter** 1030 · Ungargasse 64-66/Stg. 3/1. Stock  
T +43 (1) 7151446-14

**Teilnahmegebühr** (+ 20 % MWSt.)

Die Teilnahmegebühr beträgt einschließlich Dokumentation, Mittagessen und Getränken pro Person für das

**3-tägige Training „Risikomanagement...“:**

bei Anmeldung bis	<b>9. November 2007</b>	€ 1.995,00
bei Anmeldung bis	<b>7. Jänner 2008</b>	€ 2.195,00
bei Anmeldung bis	<b>30. Jänner 2008</b>	€ 2.395,00

**Frühbucherbonus!**

## Nutzen Sie unser attraktives Rabattsystem:



bei 2 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer **10 %** Rabatt  
bzw. bei 3 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer **20 %** Rabatt  
bzw. bei 4 Anmeldungen erhält ein Teilnehmer **30 %** Rabatt

## Service-Hotlines:

Anmeldung: T +43 (1) 891 59-222  
register@iir.at | www.iir.at/anmeldung.html

Kundenservice: Anna Essig, T +43 (1) 891 59-215  
anna.essig@iir.at

Inhalt: Mag. Renate Goldnagl, T +43 (1) 891 59-647  
renate.goldnagl@iir.at

Adressänderungen: T +43 (1) 891 59-555  
datenbank@iir.at

## Bildungsaufwendungen sind steuerlich begünstigt:

20%iger Bildungsfreibetrag oder alternativ 6%ige Bildungsprämie.  
Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung bei Ihrem Steuerberater.

Sie erhalten nach Eingang der Anmeldung Ihre Anmeldebestätigung und Ihre Buchhaltungsabteilung erhält die Rechnung. Bitte begleichen Sie den Rechnungsbetrag vor dem Veranstaltungstermin. Einlass kann nur gewährt werden, wenn die Zahlung bei IIR eingegangen ist oder am Veranstaltungstag erfolgt. Etwaige Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

**Rücktritt:** Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen bei einem Rücktritt von Ihrer Anmeldung innerhalb von 2 Wochen vor der Veranstaltung die volle Tagungsgebühr verrechnen müssen. Eine Umbuchung auf eine andere Veranstaltung oder die Entsendung eines Vertreters zur ursprünglich gebuchten Veranstaltung ist jedoch möglich.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit sind manche der verwendeten Begriffe in einer geschlechtsspezifischen Formulierung angeführt. Selbstverständlich wenden wir uns gleichermaßen an Damen und Herren.